

SÜDKURIER

Markdorf

Entscheidung über die Zukunft des Schützenhauses steht noch aus

08.04.2013

Von WOLF-DIETER GUIP



Deutliche Spannung war bei den 20 teilnehmenden Mitgliedern bei der Hauptversammlung der Markdorfer Schützengesellschaft 1525 zu spüren, als es um die aktuelle Situation des Schützenhauses ging.

Hauptamtsleiter Klaus Schiele nahm als Vertreter der Stadt an der Versammlung teil und stellte zugleich klar, dass es von Seiten der Stadt keinen Maulkorb für die Schützen gegeben hatte. „Bei dem Treffen von Vertretern der Stadt, des Gemeinderates und der Schützengesellschaft ist vereinbart worden, Vertraulichkeit zu wahren, weil es ein sensibles Thema ist“, betonte Schiele. Der Gemeinderat werde sich voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung am 23. April öffentlich mit dem Thema Schützenhaus befassen. „Dann wird es eine offene Aussprache geben“, so Schiele.

Die Schützen waren bislang davon ausgegangen, dass das Thema vom Tisch sei, nachdem Bürgermeister Bernd Gerber beim Neujahrsempfang verkündet hatte, die Stadt wolle mit Albert Weber, dem das Schießstandgelände gehört, einen Grundstückstausch durchführen, damit die Schützen das Gelände weiterhin nutzen können. Laut SÜDKURIER-Informationen ist der Gemeinderat mit diesem Tausch nicht einverstanden, da es sich um ein innerstädtisches Gelände in bester Lage handeln sollte. Schiele wollte sich dazu in der Versammlung nicht äußern.

„Wir dachten, die Sache wäre damit im positiven Sinne für uns entschieden“, stellte der Vorsitzende, Thomas Delfs, fest. Mit dieser Meinung seien die Schützen nicht allein gewesen, berichtet er. Von Seiten Markdorfer Bürger seien Vereinsmitglieder angesprochen worden, dass die Schützengesellschaft nun im Schützenhaus bleiben könne und auch bei der Kreisversammlung vor drei Wochen sei man sich einig gewesen, dass die Probleme nun gelöst seien. Dem entgegnete Klaus Schiele: „Bei einem Neujahrsempfang werden keine Entscheidungen getroffen. Die Stadt Markdorf setzt sich aus dem Gemeinderat und dem Vorsitzenden, dem Bürgermeister, zusammen und dort wird entschieden.“ Beim Neujahrsempfang werde die zukünftige Politik „skizziert“.

Thomas Delfs und die anwesenden Mitglieder zeigten sich von dieser Aussage irritiert. „Wir hatten jedoch den Eindruck, das wäre entschieden“, betonte Delfs erneut. Und ein Vereinsmitglied warf ein: „Das ist für uns existenzentscheidend, das ist nicht lustig.“ Thomas Delfs erinnerte daran, dass das Haus im Jahre 1933 gebaut und seither sehr viel saniert und renoviert wurde. Die Schützen hätten viele Arbeitsstunden und Geld investiert.

Das abschließende Statement des Hauptamtsleiters, Regeln gelten für alle, auch für die Verwaltung, stieß bei den anwesenden Schützen auf Unverständnis. „Von unserer Seite gibt es jetzt nicht mehr viel zu sagen“, so Thomas Delfs. Man müsse die Gemeinderatssitzung abwarten.